

Hrsg. Ullrich Junker

**Die Baumeister Langhans Vater und Sohn.
Das Brandenburger Tor.
Von Dr. Carl Balthausen.**

**© im Dezember 2022
Ullrich Junker
Mörikestr. 16
D 88285 Bodnegg**



Die Baumeister Langhans Vater und Sohn.

Von Dr. Carl Balthausen.

Zu den großen Söhnen unserer Bergheimat gehört Karl Gotthard Langhans, der am 15. Dezember 1732 zu Landeshut ins Leben trat. Seine ungewöhnliche Begabung und Neigung für das Bauwesen kam bei ihm schon frühzeitig zur Geltung. Dieser strebsame Künstler suchte durch geschichtliche Studien wie durch mannigfache Reisen seine Kenntnisse zu vervollständigen und sich eine möglichst vielseitige Ausbildung auf dem Gebiete des Bauwesens anzueignen. 1759 begann er seine Fahrten, zunächst innerhalb Deutschlands, 1768 durchquerte er Italien, und 1775 war Holland, Frankreich und England sein Ziel. Bald zeigte er sich seinen Berufsgenossen bedeutend überlegen. Aufgewachsen in der Zeit der abnehmenden Renaissance, verstand er es, sich den freien Blick für die Schönheit, die hellenische Kunst und die wieder aufkommende Romantik zu erhalten. Nach Beendigung seiner Ausbildungsfahrten wurde er 1775 zum Oberbaurat der Kriegs- und Domänen-Kammer in Breslau ernannt. Er baute das Gräflich von Haßfeld'sche Palais, das später zum Regierungsgebäude werden und das Oberpräsidium beherbergen sollte. Es war eine erste Schöpfung des

deutschen Frühklassizismus, den Langhans in Deutschland einführte. Die Errichtung der protestantischen Kirchen in Groß-Wartenberg, Waldenburg, Reichenbach und Rawitsch war sein Werk. Bereits hatte er sich durch alle diese Bauten einen so großen Namen gemacht, daß König Friedrich Wilhelm II. von Preußen sich entschloß, Langhans als Vertreter des klassischen Stils (Kunstrichtung unter Anlehnung der griechischen und römischen Antike) 1787 zum Nachfolger Karl von Gontards (1731 – 1797) nach Berlin zu berufen, um das Opernhaus umzugestalten. Der begabte Baumeister führte in demselben Jahre die Herkulesbrücke denkmalartig auf. Langhans liebte vornehmlich hallenartige Bauten. So entstanden durch ihn die Brückenkolonnaden oder Säulengänge mit Rundbogen auf gekuppelten Pfeilern in der Mohrenstraße. Langhans brachte ferner den Bau des anatomischen Amphitheaters (halbrunde Schaubühne) der Tierarzneischule zustande. Dies war ein Gebäude mit einem Helmdach und vier Flügeln. Seinen größten Ruhm begründete er jedoch durch die Errichtung des Brandenburger Tores 1788 – 1793. Dieser so imposante und in der ganzen Welt berühmte Bau hatte die Propyläen der Akropolis in Athen zum Vorbild. Der attische Baumeister Mnesikles (438 – 482 v. Chr.) hatte diese aus Pentelischem Marmor (Pentelikon, Mendeli) geschaffen. Das Brandenburger Tor übte im Gesamteindruck eine mächtige Wirkung aus und bildete einen außerordentlich günstigen Abschluß der Straße. Es wurde mit seinen vielen Einfahrten in der Folge eine wunderbare, für Siegeszüge wie geschaffene Triumphpforte, nach deren Besitz Napoleon I. selbst gelüsten sollte, so daß

er sie einst nach Paris schaffen ließ. Langhans lieferte 1789 die Entwürfe zum Schloßtheater und dem Belvedere (Ort zum schönen Ausblick und zur Rundschau) im Schloßpark zu Charlottenburg, sowie zu zahlreichen palastartigen Privathäusern an der Behrenstraße. Er trug zur Vollendung der Innendekoration des Fontardschen Marmor-Palais bei Potsdam bei. Das von ihm erbaute Schauspielhaus in Berlin stand nicht lange; es wurde bald durch eine Feuersbrunst verzehrt. Karl Friedrich Schinkel führte an seiner Stelle 1818 – 1821 einen Prachtbau auf. Langhans richtete ferner die Säle im Niederländischen Palais und Schloß Bellevue zu Berlin ein. Sein so tatenreiches wie ruhmreiches Leben endete auf seinem Besitztum Grüneiche bei Breslau am 1. Oktober 1808.

Aber nicht vergessen sei an dieser Stelle auch sein Sohn, Karl Ferdinand Langhans, der vornehmlich als Theaterbaumeister einen außerordentlichen Ruf erlangte. Karl Ferdinand Langhans wurde am 14. Januar 1781 zu Breslau geboren. Er war ein Schüler nicht nur seines Vaters, sondern auch Karl Friedrich Schinkels und Friedrich Gilly's. In Italien studierte er die Monumentalbauten der Renaissance. 1819 wurde Langhans junior zum Baurat in Breslau ernannt. Er schuf 1824 daselbst die Alte Börse, die Kirche der Elftausend Jungfrauen und viele Privathäuser im Stil des späten preußischen Klassizismus. Als Langhans junior infolge seines berühmt gewordenen Namens einen Ruf nach Berlin erhalten hatte, wurde er mit dem Bau des einfach gehaltenen aber stattlichen Palais für den Prinzen Wilhelm von Preußen, nachmaligen Kaisers Wilhelm I. beauftragt, welcher die

Jahre 1834 – 1836 in Anspruch nahm. Dieser ruhmreiche Baukünstler erwies sich hierbei Karl Friedrich Schinkel ebenbürtig. 1843 wurde unter der Leitung von Langhans junior der Wiederaufbau des abgebrannten Opernhauses in Berlin begonnen. Das Viktoriatheater in Berlin (1891 abgerissen), die Theater in Stettin, Liegnitz, Breslau und Dessau sind seine Werke. Sein vollendetster Monumentalbau war der des neuen Stadttheaters in Leipzig 1864 – 1867. Dieser gleich dem Vater in hohem Ansehen stehende Baumeister beschloß am 22. November 1869 zu Berlin sein Leben.



K. G. Langhans' bekannteste Schöpfung,
das Brandenburger Tor. (Tageblatt-Archiv)